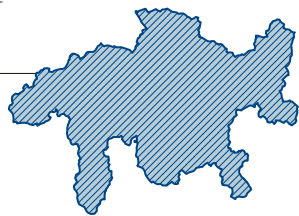


# R

REGION



## Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/meineGemeinde](http://suedostschweiz.ch/meineGemeinde)



LANTSCH/LENZ

### Spatenstich für das Nordic House ist erfolgt

Die Biathlon Arena Lenzerheide erhält ein Betriebsgebäude. Neben einem Bistro, einem Sportladen und Garderoben für das Langlaufzentrum sind ein Athletik- und ein Seminarraum sowie Unterkünfte für 60 Personen geplant. Das Nordic House für neun Millionen Franken soll im Dezember dieses Jahres eröffnet werden. Gestern wurden die Bauarbeiten mit dem offiziellen Spatenstich aufgenommen. (so)

CHUR

### GLP will mit einer Frau in den Churer Stadtrat

Die Churer Grünliberalen treten bei den kommenden Stadtratswahlen mit einer Frauenkandidatur an. Das bestätigte GLP-Grossrat Jürg Kappeler gestern gegenüber dem «Regionaljournal» von Radio SRF. Mit wem die Partei antreten werde, gebe sie nächste Woche bekannt. (so)

STRADA

### Bär bei Strada gesichtet

In der Nacht auf Montag ist im Unterengadin bei Strada ein Bär beobachtet worden. Dieser überquerte die Kantonsstrasse vom Inn herkommend in Richtung Tschlin. Gemäss dem Amt für Jagd und Fischerei wird die Beobachtung als glaubwürdig eingestuft. Schon Ende letzter Woche wurde im Gebiet des Reschenpases im Südtirol ein Bär beobachtet, der in Richtung Norden wanderte. Dabei könnte es sich laut einer Medienmitteilung um das Männchen M32 handeln, das zuvor über längere Zeit im Bereich Val Müstair, oberes Vinschgau, seine Spuren hinterliess. Es ist die erste Beobachtung im Unterengadin seit September 2015. (so)

CHUR

### Hieronimus und die Bibel

Zum ersten Mal überhaupt wird die komplette lateinische Bibel, die sogenannte Vulgata, auf Deutsch übersetzt. Rund 50 Theologen, Sprachwissenschaftler und Übersetzungsexperten sind bei diesem internationalen Projekt dabei. Die Fäden werden in Chur

gezogen. Gestern wurde das Projekt vorgestellt. Ausführlicheres darüber und über die Rolle von Chur lesen Sie in der «Südostschweiz» von morgen. (hap)

CHUR

### Führerscheinentzug für Motorradfahrer

Am frühen Montagabend ist ein Motorradfahrer auf der Emserstrasse in Chur mit 100 statt mit den erlaubten 60 Stundenkilometern in eine Geschwindigkeitskontrolle der Stadtpolizei gekommen. Als Lenker konnte ein Schweizer aus dem Kanton St. Gallen ermittelt werden, wie es in einer Mitteilung heisst. (so)

ZUOZ/SCUOL

### Steiner-Schule stellt sich vor

Heute organisiert die Scoula Rudolf Steiner Scuol einen Informationsabend. Unter dem Motto «Vertrauen wecken – Interesse nähren» stellen Mitarbeiter der Schule ihre pädagogische Arbeit und die Schule vor. Die Veranstaltung von heute Abend findet um 20.15 Uhr im evangelischen Pfarrgemeindeaal in Zuoz statt. (so)

MUNDAUN

### Skischule Mundaun will Kinderland

Die Ski- und Snowboardschule Mundaun will in Obersaxen auf die Wintersaison 2016/17 ein neues Kinderland realisieren. Der Verein Pro Sasolas Plitschès, der sich für den Erhalt der Skilifte Sasolas und Plitschès einsetzt, unterstützt laut Mitteilung die Skischule Mundaun. Zurzeit läuft die Suche nach Sponsoren und Gönnern auf Hochtouren. (dea)



Die Lage bleibt ernst: Am Hauptsitz von Repower in Poschiavo wird an einem Ausweg aus der Krise gearbeitet.

Bild Rolf Canal

## Repower bleibt auch in Zukunft defizitär

Der Bündner Energiekonzern hat 2015 einen Reinverlust von 136 Millionen Franken geschrieben. Der Preis- und Wertzerfall in der Energiebranche setzt sich fort.

von Stefan Bisculm

Bereits das dritte Jahr in Folge schreibt Repower rote Zahlen: Nach 152 Millionen Franken im 2013 und 33 Millionen im Jahr darauf weist das Energieunternehmen für 2015 einen Reinverlust von 136 Millionen aus.

Unverändert blieben in dieser Zeit die Erklärungen der Unternehmensleitung für die Defizite. «Das Ergebnis widerspiegelt die garstigen Bedingungen auf dem Markt», sagte Konzernchef Kurt Bobst gestern an der Bilanzmedienkonferenz in Chur. Gemeint sind der fallende Strompreis und der starke Franken. Im letzten Jahr machte dem Unternehmen insbesondere auch die Aufhebung des Euromindestkurses einen Strich durch die Rechnung. Währungseinflüsse allein wirkten sich mit einem Minus von 57 Millionen Franken auf das Finanzergebnis aus.

### Italien kommt unter Druck

Aufs Ergebnis drückten weiter Wertverminderungen auf Kraftwerksanlagen in Höhe von 62 Millionen Franken. Davon entfallen allein 50 Millionen auf

das Gas-Kombikraftwerk im italienischen Teverola. Nach dem Rückzug aus Deutschland und dem im Dezember angekündigten Abschied aus Rumänien konzentriert sich Repower künftig auf die Märkte Schweiz und Italien. Das Geschäft in Italien, das einen wichtigen Beitrag ans Ergebnis des Unternehmens beisteuert, harzte im letzten Jahr gewaltig. Nach Sonderfaktoren resultierte ein operatives Ergebnis von -60 Millionen Franken. Neben den Abschreibungen auf Kraftwerke musste sich Repower in Italien zusätzlich zwölf Millionen Franken an älteren, überfälligen Forderungen aus dem Vertriebsgeschäft ans Bein streichen.

Noch an der letzten Generalversammlung hatte Verwaltungsratspräsident Eduard Rikli das Italiengeschäft «profitabel und innovativ» genannt. Trotz des Ergebnisses im 2015 unterstrich Bobst gestern die Bedeutung Italiens für Repower und dass man auch in Zukunft am Italiengeschäft festhalten werde (siehe Interview).

### Kein Aufwärtstrend

Ein Aufwärtstrend ist derzeit im Strommarkt nicht erkennbar. Repower rechnet auch für 2016 mit einem ähnlichen operativen Ergebnis auf Stufe Ebit (zwölf Millionen vor Sonderfaktoren) wie im zurückliegenden Jahr. Mit dem Ausbau der Geschäftsfelder, die nicht direkt vom Strompreis abhängig sind, hat das Unternehmen längst eine Strategie zur Überwindung der Krise ausgegeben. 2015 erzielte Repower mit diesem Dienstleistungsgeschäft einen Ertrag von 22,4 Millionen Franken. Bis 2020 soll dieser Geschäftsbereich über 30 Millionen generieren, so die Zielvorgabe.

Der Generalversammlung wird beantragt, auf eine Dividende zu verzichten. Ausserdem gibt es einen Antrag auf Verkleinerung des Verwaltungsrats von zwölf auf acht Mitglieder.

### Repower

Angaben in Millionen Franken (gerundet)

	2015	2014	
Gesamtleistung	1896	2273	-17%
Betriebs- ergebnis Ebit	-69	26	-
Jahresverlust	-136	-33	+312%
Mitarbeiter	656	691	-5%

Quelle: Repower, Grafik: Südostschweiz

## Berner Politik

# Ab und zu ärgert man sich auch

Martin Candinas\* über alte Vorstösse, die neu geschrieben werden müssen.



Vor jeder Session erhalten wir Nationalräte eine Liste der Vorstösse, die im Idealfall in der kommenden Session behandelt werden. In jeder ordentlichen Session werden während mindestens acht Stunden parlamentarische Initiativen vorgeprüft und Vorstösse behandelt. Im Durchschnitt werden fast 1500 Vorstösse pro Jahr eingereicht. So dauert es meistens ein bis zwei Jahre, bis eine Motion oder ein Postulat im Parlament abgearbeitet wird.

Wenn der Rat einen Vorstoss nicht innert zwei Jahren nach dessen Einreichung abschliessend behandelt hat, wird dieser sogar ohne Ratsbeschluss

abgeschrieben. Letztes Jahr wurden auf diese Art fast 250 Motionen und Postulate abgeschrieben. Der Parlamentsbetrieb wird so auf einfache Art und Weise entlastet. Im Grundsatz macht dies Sinn, weil viele Forderungen nach zwei Jahren überholt sind.

Trotzdem ist es ärgerlich, wenn dies nach wie vor zentrale Anliegen betrifft, an denen man zum Teil jahrelang gearbeitet hat. In der Frühjahrs-session traf es mich. Meine Motion betreffend Anpassung der Grundversorgung mit Breitbandinternet, die ich am 21. März 2014 eingereicht hatte, stand endlich, nach fast zwei Jahren, auf der Vorstossliste des Uvek. Da andere Geschäfte mehr Zeit als geplant in Anspruch nahmen, konnte meine Motion nicht behandelt werden und wurde somit abgeschrieben.

Das hält mich jedoch nicht davon ab, an meiner Forderung festzuhalten. In einer Zeit der zunehmenden Digita-

lisierung ist es zentral, dass die Bevölkerung und die Wirtschaft in allen Landesgegenden von einer möglichst guten, minimalen Internetversorgung profitieren können.

Die Fernmeldedienstverordnung sieht eine Grundversorgung von 2 Mbit/s vor. Dies entspricht längst nicht mehr den technischen Möglichkeiten und auch nicht der Nachfrage. Weiter rechnen Experten, dass sich die benötigte Bandbreite alle zwei Jahre verdoppelt.

So muss ich jetzt – nach zwei Jahren – auch meine ursprüngliche Forderung an Bits in einem neuen Vorstoss verdoppeln. Dies werde ich tun und in der Sommersession einen neuen Vorstoss einreichen – dies natürlich mit der grossen Hoffnung, dass dieser nicht in zwei Jahren auch unbehandelt abgeschrieben wird

\* Martin Candinas ist Bündner CVP-Nationalrat.